

INDUAL
 DIGITALE WEBLÖSUNGEN
 Bei uns sind Webseiten responsive
 WWW.INDUAL.CH
 T +41 27 922 90 00

Walliser Bote

Heute mit **Stellenmarkt**

Alte Kantonsstrasse 7
 Eycholz
outlet
MIGROS
 Eycholz
10.-
 Rabatt
 BON
 Mindestkauf 50.- pro Bon
 Maximal 3 Bons pro Einkauf, Tag und Person
 Gültig vom 2. bis am 14.12.2019
 gegen Vorzeigen des Bons

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 18 428 Expl.

Wallis
Kunstsammler
 Bilder aus der Sammlung von Christoph Blocher sind in Martinach zu sehen. | **Seite 11**

Wallis
Wie weiter?
 Ernen stimme trotz Nein in Binn über das Kurtaxenreglement ab, sagt Vize Francesco Walter. | **Seite 13**

Sport
Stark
 Der Oberwalliser Biathlet Benjamin Weger wird in Östersund ausgezeichnet. | **Seite 19**

INHALT

Wallis	2 – 16
Traueranzeigen	14
Sport	17 – 22
Ausland	23/24
Schweiz	24/25/27
Wirtschaft/Börse	26
TV-Programme	30
Wohin man geht	31
Wetter	32

Fiesch | Seilbahnpionier Willy Garaventa besucht den ÖV-Hub

Ganz hoch hinaus

Willy Garaventa ist ein Seilbahnpionier der ersten Stunde. Der 85-jährige liess es sich nicht nehmen, die neuste Bahn der Firma Doppelmayr/Garaventa, den ÖV-Hub Fiesch, zu besuchen.

Als weltweiter Marktführer realisierte Doppelmayr/Garaventa bis heute über 15000 Seilbahnsysteme für Kunden in 96 Staaten. Kaum zu glauben, dass der Ursprung dieses führenden Seilbahnunternehmens in einer kleinen Werkstatt in Immensee liegt. Willy Garaventa ist trotz des Erfolgs bescheiden geblieben. In der Öffentlichkeit ist er selten anzutreffen. Er gehört zu der Generation Patrons, die noch selber auf Baustellen anpackte. Die Firma betrachtete er als grosse Familie, in der man sich gegenseitig unterstützt. Ein Gespräch mit einer beeindruckenden Persönlichkeit. | **Seiten 2/3**



Trotzdem bescheiden. Vom Zweimannbetrieb zum Marktführer im Seilbahnbau – die Erfolgsgeschichte von Willy Garaventa.

FOTO MENGIS MEDIA/ANDREA SOLTERMANN

KOMMENTAR

Ärgern statt lachen

Am Montag war der abtretende SBB-Chef Andreas Meyer gemeinsam mit dem ebenfalls bald abtretenden Walliser Transportminister Jacques Melly im SBB Contact Center in Brig zu Gast. Gegenseitig überschüttete man sich mit Lob. Gestern die Botschaft, dass es im Wallis 2020 bessere Zug-Bus-Anschlüsse, Sonderzüge oder Taktterhöhungen auf Regionallinien gibt. Mit dem «Verbier-Express» gibt es eine direkte Verbindung vom Genfer Flughafen bis nach Le Châble. Immer an den Wochenenden, ohne Umsteigen in Martinach – und mit Unterhaltung. ÖV-Kunden vergeht aber das Lachen immer öfter. Vor allem die SBB ist mit ihren unpünktlichen Zügen oder Zugsausfällen (zu) oft ein Ärgernis. Die Pünktlichkeit der SBB-Züge (und des gesamten ÖV) ist im internationalen Vergleich immer noch gut. Aber wenn man am Sonntagabend den Konzertbesuch in Zürich abbrechen muss, weil der letzte Zug nach Hause ausfällt, ist das lästig. Oder wenn die BLS beim Autoverlad nach der Sperrung des Simplonpasses am vorletzten Sonntagabend ihre Überforderung damit rechtfertigte, dass man die Arbeitszeiten einhalten musste, macht das die Wartenden in der Autoschlange in Iselle zu Recht wütend. Mit besserer Information der Passagiere liessen sich die Wartezeiten und viel Ärger vermeiden. Die Kommunikationsabteilungen haben die ÖV-Anbieter in den letzten Jahren ja grosszügig aufgebläht. Ganz im Gegensatz etwa zum Lokführerpersonal. Umgekehrt wäre viel besser gewesen. **Herold Bieler**

Brig-Glis | SBB-Bahnhofshalle wird umgebaut

Zusätzliche Angebote und Flächenrochaden



Bahnhofshalle Brig. Sie wird durch neue Geschäfte ein frisches Gesicht erhalten. FOTO MENGIS MEDIA/ALAIN AMHERD

Baldmöglichst und bis im Herbst 2020 wird am Bahnhof Brig umgebaut. Für die Passanten soll das Angebot insbesondere durch eine Benu-Apotheke erweitert werden.

Die Apotheke wird dort einzeln, wo sich heute die Schalterräume der SBB befinden. Diese werden in den westlichen Bereich des Bahnhofs zügeln, der Coiffeursalon dafür auf das Niveau der Gleise umziehen. Das Baugesuch ist eingereicht. Seitens der Standort-Apotheken wird das zusätzliche Angebot skeptisch gesehen, wie Alain Guntern, auch Präsident des Briger Gewerbevereins, sagt. Die ortsansässigen Pharmazeuten haben sich laut Guntern die Möglichkeit gesehen, sahen aber angesichts der hohen Mietpreise und langen Öffnungszeiten davon ab, zuzugreifen. | **Seite 5**

Erlebnismagazin heute als WB-Beilage

Die neue «Bergluft»

Nr. 33 | Winter | 2019
BERGLUFT
 DAS ERLEBNISMAGAZIN
 Nr. 33 Winter 2019
 Zu Gast bei Beni Scheiber
 in der Sierra Ramon im Lantschhorn Seite 20
 Raclette
 Code: Tipps für besseren Raus Seite 28
 Grosser Ramon Zenhäusern
 Geschichten hinter dem Erfolg
 Seite 4

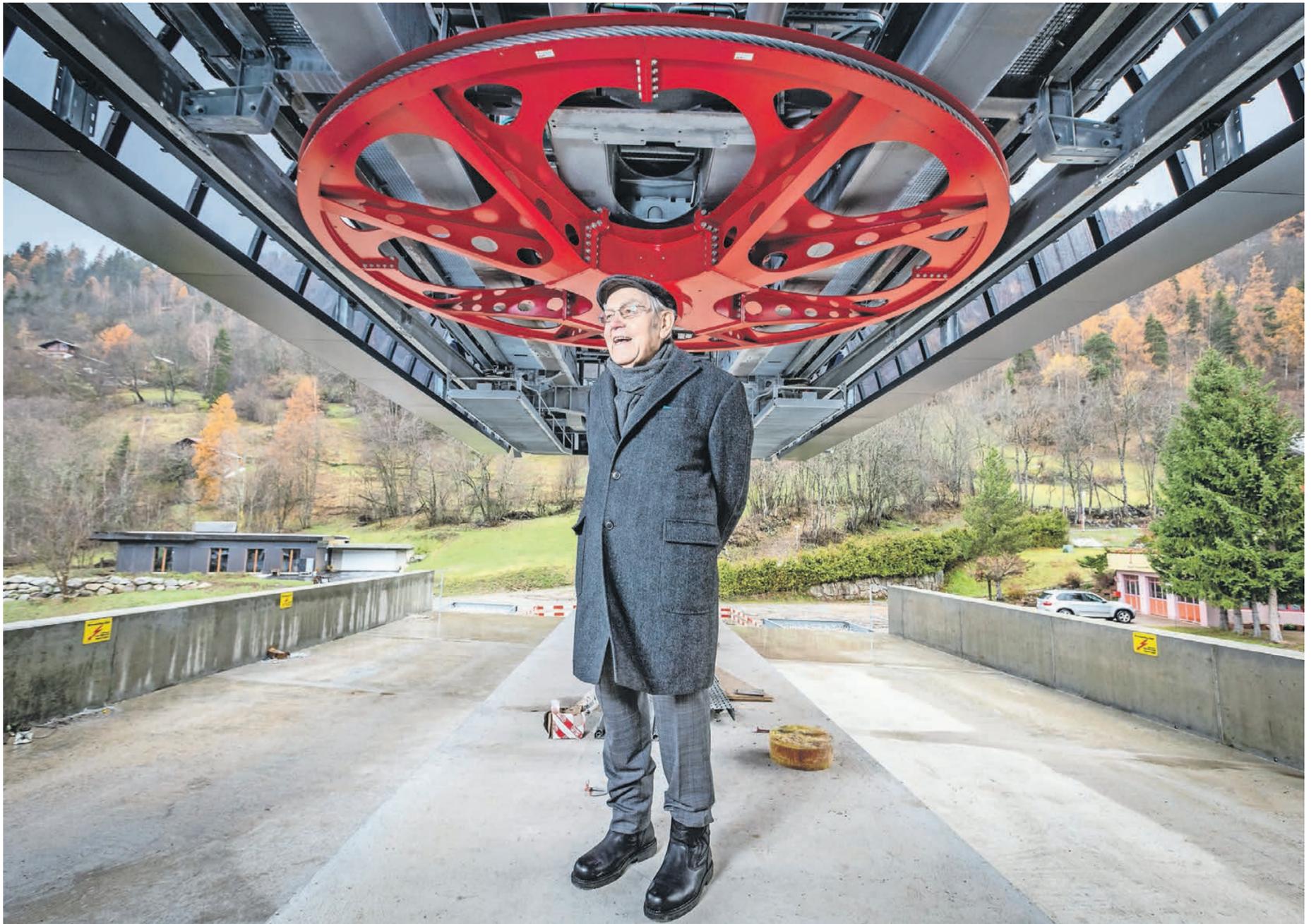
Spannend. Ramon Zenhäusers Aufstieg und vieles mehr gibts in der «Bergluft». FOTO MENGIS MEDIA

Aqua Mystica
 7.12.2019
 leukerbad.ch
LEUKERBAD
 THERMEN 51°



Seilbahnpionier | In Willy Garaventa Leben spiegelt sich eine ganze Branche. Der Mann der ersten Stunde in Fiesch

«Ich habe lieber gearbeitet, als in der Öffentlichkeit zu stehen»



Immer noch interessiert. Willy Garaventa liess es sich nicht nehmen, die neuste Garaventa/Doppelmayr-Bahn, ÖV-Hub Fiesch, persönlich zu besichtigen.

FOTOS MENGIS MEDIA / ANDREA SOLTERMANN

FIESCH/IMMENSEE | In aller Welt stehen Seilbahnen der Firma Garaventa. Das Seilbahnunternehmen an der Weltspitze wurde von Willy Garaventa und seinem Bruder Karl aus dem Nichts aufgebaut. Ein Seilbahnpionier, der viel zu erzählen hätte und doch am liebsten im Hintergrund bleibt.

NATHALIE BENELLI

In Fiesch steuerte letzte Woche ein älterer Mann sicheren Schrittes die oberste Plattform des ÖV-Hubs an. Interessiert betrachtete er die technischen Anlagen. Einen Gatsby-Hut tief ins Gesicht gezogen, trotzte er Wind und Wetter. Er bewegte sich mit grosser Selbstverständlichkeit zwischen den Monteuren, Projektleitern oder Elektrikern, die dabei waren, alles rechtzeitig für die Eröffnung der Pendelbahn flottzukriegen. Ab und an stellte der grau gekleidete Mann eine Frage zur Förderleistung, Steuerung, Fahrgeschwindigkeit oder zu den Rollenbatterien. Er wirkte, als hätte er sein Leben lang kaum etwas anderes gemacht, als sich für Seilbahnen zu interessieren. Und genau so ist es. Denn der Mann mit dem fachmännischen Blick ist Willy Garaventa, 85-jähriger Seilbahnpionier der ersten Stunde.

Unzählige Seilbahnen auf der ganzen Welt zieren das blaue Schild mit einer stilisierten Umlaufrolle und dem weissen Schriftzug Garaventa. Dass der Name Garaventa nicht eine Fantasiebezeichnung für ein Seilbahnunternehmen ist, sondern zu einer Familie aus Immensee im Kanton Schwyz gehört, wissen viele nicht. Willy Garaventa war an wenigen Seilbahneröffnungen dabei, stellte sich nie in den Vordergrund

und gab in seinem ganzen Leben nicht viele Interviews. Willy Garaventa war mit seiner Firma auf der ganzen Welt tätig, aber man hörte und las kaum etwas über ihn. Es dauerte einige Wochen, bis Willy Garaventa einwilligte, nach Fiesch zu einem Gespräch zu kommen. Seine Frau Beatrice und seine Tochter Alexandra begleiteten ihn dabei.

«Wir haben unsere Firma wie eine grosse Familie gesehen. Da unterstützte man sich, vom Heimweh über finanzielle Nöte, bei allen Problemen»

Willy Garaventa, Ihr Grossvater war ein Tunnelbauer aus Italien, Ihr Vater war Bauer und begann mit dem Bau von einfachen Transportbahnen. Damit wurde Holz oder Heu von den steilsten Bergwiesen ins Tal befördert. Zusammen mit Ihrem Bruder Karl traten Sie in die Fussstapfen Ihres Vaters. Hätten Sie sich je träumen lassen, dass das der Beginn einer Weltfirma sein könnte?

«Das habe ich mir nie so vorgestellt. Wir wollten einfach arbeiten und Geld verdienen. Aber als Seilbahner verdiente man damals nicht viel.»

Sie und Ihr Bruder setzten auf Learning by Doing und bildeten sich ein Leben lang weiter. Wäre eine Karriere wie Ihre heute noch denkbar?

«Das wäre wohl kaum mehr möglich. Um in unserer schnelllebigen Zeit etwas zu gelten, meinen alle, man müsse Akademiker oder Ingenieur sein. Stiessen mein Bruder und ich auf ein Problem, lasen wir Büchlein und Abhandlungen zu allem Möglichen und dachten über eine Lösung nach. Aber viel Zeit hatten wir nicht, wir mussten ja immer arbeiten.»

Sie waren ein echter Pionier des Seilbahnbaus. Von Beruf Schlosser, entwickelten Sie neue Techniken, die die Seilbahnen revolutionierten. Sehen Sie sich als Erfinder?

«Ich habe einfach gemacht, was nötig war. Mein Vater war da viel besser, er war ein Erfinder. «Maschinengrind» nannte ihn mein Grossvater. Mein Vater wurde vom Grossvater dazu bestimmt, den Landwirtschaftsbetrieb der Familie zu führen. Er fand aber keinen Gefallen an der Landwirtschaft und er mochte die anstrengende körperliche Arbeit nicht. Deshalb wollte er auf dem Bauernhof alles Mögliche mechanisieren. Von der Mostpresse über Güllepumpen bis zum mechanischen Rechen erfand er alles, was ihm die Arbeit erleichterte. Nach dem Tod meines Grossvaters Giuseppe und einem Unfall mit einem Fuhrwerk übergab mein Vater Karl den Betrieb einem Neffen und übernahm Aufträge der SBB für Holzakkorde. Da die Arbeit rund um den Holztransport so gefährlich war, begann er immer ausgeklügeltere Holzseilbahnen zu entwickeln und zu montieren.»



«WILLY GARAVENTA, BIOGRAFIE DES SCHWEIZER SEILBAHNPIONIER»

Die Zürcher Journalistin Rebekka Haefeli setzte sich in ihrem Buch mit der Familie Garaventa auseinander. Sie zeichnet das Leben von Willy Garaventa nach, der als Seilbahnbauer und Abenteurer an Orte reiste, an denen zuvor noch nie jemand war. Ein lesenswertes Buch, das anhand der Lebensgeschichte von Willy Garaventa die Geschichte einer ganzen Branche fassbar macht. Das Buch ist im Hier und Jetzt Verlag erhältlich.